

Risiko raus! So wird Ladung sicher verstaut

VDSI e.V.

Fast jeder hat es schon mal erlebt: Man muss plötzlich stark bremsen und alles, was nicht fest verstaut ist, rutscht oder fliegt entsprechend der Fahrtrichtung durchs Auto. Um Verletzungen durch ungesichertes Gepäck zu vermeiden, muss die Ladung hinreichend gesichert werden. Darauf weisen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen im Rahmen ihrer Präventionskampagne „Risiko raus!“ hin.

Ob Wasserflasche, Regenschirm, Laptop oder Werkzeugkasten im PKW - oder auch verschiedene Transportgüter auf dem LKW - die Gefährdung durch ungesicherte Ladung wird häufig unterschätzt. Dr. Karl Schories, Präventionsfachmann am Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), erklärt: „Vereinfacht kann man sagen, dass alle Gegenstände im Fahrzeug die ursprüngliche Geschwindigkeit bei einer Vollbremsung oder einem Crash beibehalten wollen. Auch harmlos erscheinende Gegenstände im Fahrzeuginneren können so zu Geschossen und einer Gefahr für die Insassen werden; Güter auf Ladeflächen können herunterfallen oder gar das Fahrzeug umkippen lassen, wobei auch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet und schwer verletzt werden können.“

Schon einfache Maßnahmen verringern die Gefahr

Um die Gefährdung durch ungesicherte Ladung deutlich zu verringern, helfen oft schon einfache Maßnahmen:

- Im PKW sollte der Kofferraum zum Transport genutzt werden. Dort sollte die Fracht so weit wie möglich nach vorne geladen

werden. Um der Rücksitzbank mehr Widerstandskraft zu geben, empfiehlt es sich - besonders bei schweren Gegenständen - die Dreipunktgurte zu schließen. Bei Kombis empfiehlt sich außerdem ein Gepäcknetz oder Trenngitter zum Fahrgastraum, damit die Ladung nicht über die Rücksitze gelangen kann.

- Durch Anti-Rutsch-Matten im Kofferraum oder auf einer Ladefläche kann die Reibung stark vergrößert werden, sodass insbesondere bei flachen Gegenständen - wie Kisten oder Kartons - wesentlich sicherer ein Verutschen oder Kippen der Ladung vermieden werden kann.
- Müssen Gegenstände gestapelt werden, (z.B. Umzugskisten) sollen schwerere Teile immer zu unterst, leichtere zu oberst geladen werden.
- Für das Verzurren der Ladung gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die je nach der Beschaffenheit der Gegenstände und des Fahrzeuges anzuwenden sind. Beim sogenannten Niederzurren werden Zurrketten oder Zurrgurte über die Ladung gelegt, mit den Zurrpunkten des Fahrzeugs verbunden und mit Spannern oder Ratschen gestrafft - so werden mit den dadurch erzielten zusätzlichen Druckkräften die Reibungskräfte erhöht und die Ladung wird in ihrer Lage stabilisiert. Beim Direktzurren wird die Ladung unmittelbar durch diagonal, horizontal oder schräg angeordnete Zurrmittel mit dem Fahrzeug verbunden. Diese Maßnahme ist die effektivste; allerdings müssen dafür nicht nur am Fahrzeug, sondern auch an der Fracht entsprechende Befestigungsmöglichkeiten vorhanden sein.

Ausführliche Hinweise finden Sie in den folgenden Broschüren:

- Ladungssicherung im PKW oder Kleintransporter: BGI 597-21: Arbeit und Gesundheit Basics, Heft 21, „Ladung sichern“. Kostenlos bestellbar über info@dguv.de (solange der Vorrat reicht)
- Ladungssicherung im LKW: BGI 649: Ladungssicherung auf Fahrzeugen - Ein Handbuch für Unternehmer, Einsatzplaner, Fahrer und Ladepersonal. PDF-Download: <http://www.arbeitssicherheit.de/arbeitssicherheit/html/modules/bgi600649/600-649/bgi649.pdf>
- Risiko raus - Ladungssicherung in der Landwirtschaft (Broschüre der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung) PDF-Download: http://www.lsv.de/lsv_all_neu/presse/themen-schwerpunkte/risiko_raus/risiko_raus.pdf

Die Präventionskampagne „Risiko raus!“

In der Präventionskampagne „Risiko raus!“ arbeiten die Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, ihr Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), die Landwirtschaftliche Sozialversicherung, der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) und die Bundesländer sowie weitere Partner zusammen. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die Zahl und Schwere von Unfällen im Verkehr und beim Transport zu verringern. Das bedeutet: weniger Arbeitsunfälle beim innerbetrieblichen Transport und Verkehr sowie im Straßenverkehr, weniger Schülerunfälle im Straßenverkehr, weniger Wegeunfälle.

Weitere Informationen unter www.risiko-raus.de.

Arbeitsmedizinisch-radiologische Fortbildung

Am 23. Juni 2010 findet eine arbeitsmedizinisch-radiologische Fortbildung in der Ärztekammer Nordrhein, Tersteegenstr. 9 in 40474 Düsseldorf statt:

„Digitale Radiographie in der Untersuchung von arbeitsbedingten Lungen- und Pleuraerkrankungen – Anpassung an die ILO-Codierung“

(Praktische Beispiele, eigenes Filmmaterial kann auf Datenträger zur Beurteilung mitgebracht werden)



Referenten:

Dr. med. K.G. Hering,
Prof. Dr. med. E. Borsch-Galetke

Zeit:

15.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Ärztekammer Nordrhein,
Tersteegenstr. 9,
40474 Düsseldorf

Anmeldungen an Herrn N. Dohm
(E-Mail: Norbert.Dohm@aekno.de)